

Objekttheoretische Affinität I

1. Nach Bense ist "jede Zeichenklasse bzw. Realitätsthematik vielfach bestimmend (poly-repräsentativ), so daß, wenn eine bestimmte triadische Zeichenrelation (bzw. Zeichenklasse oder Realitätsthematik) feststeht, auf die entsprechend äquivalente Zeichenrelation eines entsprechend affinen Sachverhaltes geschlossen werden darf" (1983, S. 45). Dieser semiotischen Affinität steht, wie in diesem und einigen weiteren Aufsätzen gezeigt werden soll, eine objekttheoretische (ontische) Affinität gegenüber (vgl. Toth 2012). Was diese Feststellung nicht-trivial macht, ist die Tatsache, daß die Menge $\{\Omega\}$ der zu einem Objekt Ω affinen Objekte keineswegs der sog. Objektfamilie von Ω gleich zu sein braucht. Wie im folgenden deutlich werden wird, ist, daß der Übergang $\Omega \rightarrow \{\Omega\}$ durch das System der Objektinvarianten (vgl. Toth 2013) determiniert wird.

2.1. Wehrgänge sind, objekttheoretisch betrachtet, Elemente von doppelt adessiven Systemen, welche als Einfriedungen nicht, wie z.B. die Wände eines Hauses, das Innen und das Außen von Systemen trennen und verbinden, sondern die ganze Systeme gegeneinander abgrenzen und zusammenfügen, d.h. wir haben

$$E = \mathcal{R}[[S_i, U_j], [S_k, U_l]].$$



89584 Ebingen an der
Donau

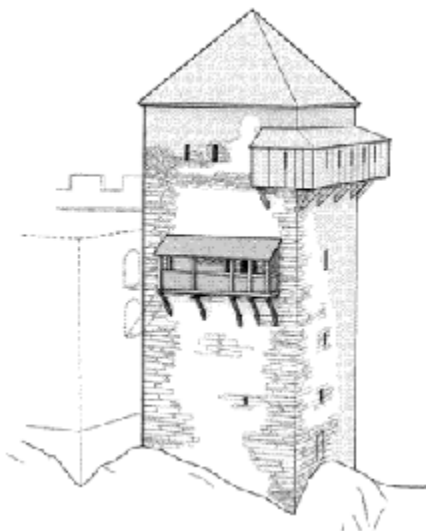
Ein Beispiel für einen einfachen Rand zwischen Systemen und ihren Umgebungen zeigt das nächste Bild.



Ost-Friedhof, Kesselhaldenstr. 40-42, 9016 St. Gallen

2.2. Wehrlaube

Wehrlauben sind, objekttheoretisch gesehen, ebenfalls Elemente doppelt adressiver Systeme, allerdings sind sie nicht zu den Mauern der Einfriedungen, sondern zu deren (Eck-)Türmen adressiv.



Ruine Hohensax, 9466 Sennwald

Vgl. den typologisch verwandten Eckpavillon einer einfachen Einfriedung.



Albisstr. 20,
8038 Zürich

2.3. Objekttheoretisch affine Systeme

Objekttheoretisch zu Wehrgängen und Wehrlauben affine Systeme werden somit durch die beiden Eigenschaften von Objektinvarianten: doppelte Adressivität und $E = \mathcal{R}[[S_i, U_j], [S_k, U_l]]$ definiert. Das erste Beispiel zeigt sekundär adessive Balkone, die an einem risalitenähnlichen Vorbau eines Hauses angebracht sind.



Ruhestr. 7, 8045 Zürich

Das zweite Beispiel zeigt einen Balkon mit doppelter Einfriedung, von der die innere zusätzlich (adessive) Blumenkästen trägt.



Giesshübelstr. 62e, 8045 Zürich

Das dritte Beispiel zeigt zugleich adessive und exessive Balkone, die reiterartiger Blumenkästen tragen, die sowohl horizontal als auch vertikal adessiv sind.



Blotzheimerstr. 30, 4055 Basel

Literatur

Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

1.11.2013